

zeuge vorgeschlagen. Dadurch konnte die Gebäudehöhe auf 16 m reduziert werden. Hier das Ergebnis: 30 Prozent der Baukosten konnten eingespart werden und natürlich auch wertvolles Material.

Mögen diese beiden Beispiele für viele sprechen. Noch nicht in jedem Falle werden die Vorteile, die uns und der gesamten Volkswirtschaft die Gemeinschaftsarbeit zu bringen vermag, voll genutzt. Noch hindern manchmal Routine, Engstirnigkeit und Gleichgültigkeit, den wertvollen Fundus sozialistischer Gemeinschaftsarbeit voll zu nutzen. Es kommt darauf an, die Gemeinschaftsarbeit auf die Höhe zu heben, die für alle an einen! Bau Beteiligten, vom Projektanten über den Bauausführenden bis zum Benutzer, von größtem Nutzen ist. Weil dem so ist, deshalb ist die Parteileitung und mit ihr die gesamte Parteiorganisation des Betriebes „Projektierung und Technologie“ unermüdlich darum bemüht, den Gedanken der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zum Gemeinut aller werden zu lassen.

Mißverhältnis zwischen Projektierung und Baukapazität überwinden

Etwas bereitet uns noch besondere Sorgen. Es ist das zur Zeit noch bestehende Mißverhältnis zwischen Projektierung und Baukapazität im Kombinat. Unser Betrieb „Projektierung und Technologie“ hat die Aufgabe, den Projektierungsbedarf des gesamten Kombinates zu sichern. Tatsache aber ist, daß wir dieses bisher nur zu 55 Prozent aus eigener Kraft erreichten. Die Aufgaben aber, die im Kombinat zu lösen sind, müssen unter allen Bedingungen erfüllt werden. Deshalb drängt die Parteileitung ständig darauf, daß durch Kooperationsverträge

mit Projektanten außerhalb des Kombinates dieses Manko ausgeglichen wird. Aber auch das genügt noch nicht. Es geht ja nicht nur darum, die laufende Projektierung zu bewältigen. Es geht vielmehr auch darum, einen echten Projektierungsverlauf zu schaffen und gleichzeitig Materialaufwandskennziffern auszuarbeiten.

Gerade in dieser Hinsicht sind wir kaum einen Schritt weitergekommen. Die Parteileitung ist sich aber darüber im klaren, daß dieses Vonder-Hand-in-den-Mund-Leben nichts mit wissenschaftlicher Arbeit zu tun hat und daß wir die Quittung dafür früher oder später erhalten werden. Nach Meinung der Parteileitung unseres Betriebes kommen wir aus dieser Situation nur heraus, wenn die Kombinatleitung endlich dazu übergeht, die Projektierung und die Ausarbeitung der Materialaufwandskennziffern nicht nur aus der Sicht unseres Betriebes zu sehen, sondern als eine Aufgabe des gesamten Kombinats. Wir sind der Ansicht, daß die enge Zusammenarbeit aller im Kombinat zur Verfügung stehenden Kräfte in Forschung, Entwicklung, Projektierung und Technologie schnellstens herbeigeführt werden muß. Als Parteiorganisation werden wir uns an die Parteileitung der Kombinatleitung wenden, damit diese mit ihrer ganzen Kraft dafür sorgt, daß die notwendigen Schritte dazu eingeleitet werden. Bei der Diskussion über den Perspektivplan 1971 bis 1975 müssen gerade die Probleme, die mit der Schaffung eines wissenschaftlich-technischen Vorlaufes auf dem Gebiet der Projektierung eine entscheidende Rolle spielen, zur Sprache kommen. Als BPO sehen wir darin eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Eberhard Büsching
Parteisekretär im VE Bau- und Montagekombinat
Chemie, Betrieb „Projektierung
und Technologie“

INFORMATION

Wettbewerbsprogramm überarbeitet

Nach einer längeren Beratung im Meisterbereich des Genossen Graf wurde zu Ehren des 25. Geburtstages der Partei das Wettbewerbsprogramm überarbeitet.

Nachdem die wichtigsten Aufgaben schwarz auf weiß festgelegt waren, wandte sich das Kollektiv über die Betriebszeitung „Bahn frei“ an alle Kollektive im Betrieb, ihrem Beispiel zu folgen. Dieser Aufruf hat ein lebhaftes Echo gefunden.

Da die Genossen im Parteijahr von Lenin gelernt haben, daß das Beispiel eine Macht ist, machen sie selbst große Anstrengungen, ihre Aufgaben zu lösen. Sie sind bestrebt, ein Beispiel zu geben. Es ist kein Pappentier, wenn das Kollektiv

sechs Stunden je Reisezugwagen durch die Realisierung von Neuerervorschlägen und Anwendung einer ausgefeilteren Technologie einspart.

Im November besuchten Vertreter des Kollektivs die Polytechnische Oberschule „Friedenschule“ Ammendorf und schlossen mit einer 4. Klasse einen Patenschaftsvertrag ab.

Karl Ha u s k e
Redakteur der Betriebszeitung
„Bahn frei“ im VEB
Waggonbau Ammendorf